

Motivation und Aktivierung von Studierenden in der Online-Lehre

DHBW Karlsruhe – Education Support Center (ESC)

| | |
|---|----------|
| Begriffsdefinition von Motivation..... | 2 |
| Vermeidung von Demotivation..... | 3 |
| Motivation von Studierenden aus Lehrendensicht | 4 |
| Selbstmotivation von Studierenden..... | 5 |
| Motivationaler Unterschied von Präsenz und Online Lehre | 5 |
| Didaktische Tipps zur Motivation der Lehrenden in der Online-Lehre | 6 |
| Aktivierende Methoden in der Online-Lehre..... | 7 |
| Literaturverzeichnis..... | 8 |
| Anhang | 9 |

Einführung

Die Motivation von Studierenden ist neben den fachlichen Inhalten und der Kompetenz der Lehrperson ein bedeutsamer Faktor für gute und erfolgreiche Lehre (vgl. Ulrich, 2016). Viele Lehrende stellen vermehrt in der Online-Lehre fest, dass die Studierenden nicht ausreichend motiviert seien. Sie stellen sich die Frage: ***Können wir als Lehrende Einfluss auf die Motivation der Studierenden nehmen und wenn ja, wie können wir diese gezielt fördern oder aktivierende Methoden in der Online-Lehrveranstaltung einsetzen?***

Das Education Support Center (ESC) der DHBW Karlsruhe möchte Ihnen mit dieser Handreichung Impulse und Informationen über Motivation und Motivatoren in der Online-Lehre geben sowie Faktoren der Demotivation vorstellen. Hierbei werden Begriffsdefinitionen angeboten, generelle Handlungsempfehlungen genannt und didaktische Tipps zur Motivation in der Online-Lehre aufgezeigt. Zielsetzung dieser Handreichung ist es, Ihnen einen erweiterten Einblick über Ihre Möglichkeiten, Ihre Lehre motivierend zu gestalten, zu geben.

Begriffsdefinition von Motivation

Der Begriff Motivation ist recht vielschichtig. Als Definition kann herangezogen werden: Motivation steht für das "[...] Gesamte der in einer aktuellen Situation wirksamen Motive" (Schlag, 1995). Einfach übersetzt handelt es sich bei Motivation um einen oder mehrere Beweggründe etwas zu tun. Dennoch kann in verschiedene Arten von Motivation unterschieden werden, wie beispielsweise die ***intrinsische*** und die ***extrinsische Motivation***.

Menschen (wir beziehen uns speziell auf Studierende) sind motiviert, ein Ziel zu erreichen, wenn entweder der Tätigkeitsprozess an sich oder aber das Ergebnis der Tätigkeit mit Freude behaftet ist. Im ersten Fall ist von intrinsischer Motivation die Rede und im zweiten Fall von extrinsischer. Intrinsische Motivation bezieht sich auf die Beweggründe, die aus einer Aufgabe selbst entspringen, etwa, weil diese als bedeutsam wahrgenommen wird und Freiraum bei den Entscheidungen bietet. Personen die aus intrinsischer Motivation Verhalten zeigen, sind im Vergleich mit extrinsisch motivierten Personen zufriedener mit ihrer Tätigkeit, genießen den Weg, verfolgen die Ziele hartnäckiger, freuen sich mehr über das Erreichen eines Zieles und kommen besser mit Misserfolg zurecht. Extrinsische Motivation speist sich aus den Ergebnissen eines Verhaltens (etwa einem hochwertigen

Ergebnis) und zusätzlichen Konsequenzen von außen – typischerweise Anreize wie Geld oder Strafen. Auch Lob und Anerkennung von anderen sind klassische extrinsische Anreize. Dazu zählt alles, was von außerhalb eines Verhaltens selbst kommt, um das Verhalten zu motivieren. Extrinsische Motivation ist daher eher eine Alternative, wenn es nicht gelingt, Arbeitstätigkeiten selbst motivierend genug zu gestalten. (vgl. Landeszentrale für politische Bildung, 2017)

Nachfolgend sind verschiedene ***intrinsische und extrinsische Motivatoren*** angeführt:

- aktiv/beschäftigt sein (es motiviert Sie, wenn Sie viel zu tun haben)
- Verantwortung tragen
- auf bereits erreichte Ziele zurückblicken
- angenehmes Arbeits-/Lernumfeld
- Fortschritte sehen
- Arbeit im Team
- Herausfordernde Aufgaben
- Wettbewerbe
- Lob und Anerkennung erhalten
- vorbereitet sein
- Sinn in der Tätigkeit sehen
- Visionen und Träume haben
- Vorbilder haben
- unter Beobachtung stehen

Vermeidung von Demotivation

Neben den verschiedenen Arten der Motivation, ist ein zentraler Bestandteil von Motivation die Vermeidung von Demotivation. Denn die Basis jeglicher Motivation (hier von Studierenden) ist das Schaffen motivationaler Rahmenbedingungen und das Zeigen motivierenden Verhaltens durch die Lehrenden. Diese Rahmenbedingungen wirken aber nur bei der konsequenten Vermeidung von demotivierenden Aspekten (vgl. Prenzel, 1997). Motivation kann erst stattfinden, wenn demotivierende Aspekte aus dem Weg geräumt wurden.

Nach Prenzel (1997) sind folgende Aspekte demotivierend:

- Autonomie nicht zulassen: Lehrende sind beim studentischen Lernprozess zu kontrollierend und kleinteilig direktiv.

- Sinn und Zweck sowie die Struktur der Lehrveranstaltung werden nicht erläutert: Lehrende sollten demnach Lernziele, „roten Faden“ und Relevanz der Lehrveranstaltung erläutern.
- Unter- oder Überforderung: Lehrende sollten folglich das Kompetenzlevel der Studierenden erkunden und die Lehre daran anpassen.
- Kein Vertrauen in die Kompetenzen der Studierenden haben: Lehrende sollten an Studierende mittlere bis etwas hohe Anforderungen stellen.
- Sich den Studierenden entziehen: Lehrende sollten für Studierende erreichbar sein und die Studierenden ernst nehmen.

Motivation von Studierenden aus Lehrendensicht

Im Rahmen von Lehrveranstaltungen fehlt es den Studierenden oft an intrinsischer Motivation, regelmäßig für die Leistungsüberprüfungen am Ende des Semesters zu arbeiten. Hier können Lehrende anfänglich zunächst auf eine extrinsische Leistungsmotivation setzen (vgl. TU Darmstadt, kein Datum).

Folgend einige Handlungsvorschläge:

- Regelmäßige Abfragen ans Plenum zu den Inhalten der vergangenen Stunden stellen, samt konkretem Feedback („X stimmt, für eine volle Punktzahl in der Klausur gelten aber noch Y und Z“).
- Die Noten guter vorheriger Jahrgänge präsentieren.
- Leistungskriterien maximal transparent machen: Alte Klausuren mit Lösungsschemata online stellen, Lösungswege samt Fehlern im begleitenden Tutorium besprechen.

Daneben bieten sich auch ergänzende Ansätze an:

- Zugehörigkeitsmotivation: Lehrende können studentische Lerngruppen bilden lassen. Damit diese aber effektiv sind, ist es wichtig, dass die Lerngruppen Aufgaben erhalten, die sie nur gemeinsam lösen können und die Aufgabenerstellung und -abgabe kontrolliert wird.
- Machtmotivation: Der/die Lehrende erläutert, in welchen späteren Karrierewegen (innerhalb und außerhalb der Universität) fundierte Kompetenzen im jeweiligen Fach notwendig sind bzw. welche geldwerten Vorteile dies nach sich zieht.

- Intrinsicische Leistungsmotivation: Sofern die*der Lehrende selbst vom Thema begeistert ist, kann sie*er die eigene Begeisterung vermitteln und beispielsweise spannende Statistikeffekte darlegen etc.

Selbstmotivation von Studierenden

Zusätzlich zu externer Motivation gibt es noch die Möglichkeit, Studierenden einen Input zur Selbstmotivation zu geben. Um herauszufinden, wodurch diese motiviert werden können, muss als erstes eine kritische **Selbstreflexion** stattfinden. Dadurch kann herausgefunden werden, warum individuelle Studierende gewisse Dinge tun oder eben nicht tun. Hieraus sollten sich dann gewisse Motivatoren ergeben, welche die Studierenden eventuell auf ihre Arbeitshaltung in der Lehrveranstaltung übertragen können.

Ein Beispiel, welches auf einige Situationen zutreffen könnte, um extrinsische Motivation zu steigern, wären Belohnungen als äußeren Anreiz. Wichtig hierbei wäre, dass Belohnungen ausgesprochen werden, welche tatsächlich als belohnend empfunden werden. Als ein langfristiges Ziel der Selbstmotivation ist das Ersetzen von Gewohnheit durch Motivation zu nennen. Generell sind dies dann Dinge, welche wir automatisch machen und wozu wir keinerlei Motivation benötigen. Diese machen wir einfach ohne uns allzu lange Gedanken darüber zu machen.

Motivationaler Unterschied von Präsenz und Online Lehre

Momentan befinden wir uns in Zeiten der Online-Lehre. Hier gibt es aus der Perspektive Gestaltung der Lehrveranstaltungen und somit auch der Motivation Unterschiede zu klassischen Präsenzveranstaltungen. Aus diesen Unterschieden resultieren für uns ungewohnte Probleme. Im Gegensatz zu einem Studium in Präsenz kann es momentan zu einer **Vereinzelung der Studierenden** kommen. Oft sind die Studierenden räumlich weit entfernt von ihren Kommilitonen*innen, sodass diese oft erst einmal lernen müssen mit ihrer isolierten Situation umzugehen. Vor allem für Studierende, welche das Campus-Leben gewöhnt sind, ist es schwer, dass soziale Selbstverständlichkeiten wegfallen, wie „zum Studium zu gehen“, „zur Uni zu fahren“ und sich an diesen Orten heimisch zu fühlen. Die Studienakademie spielt normalerweise mit allen Möglichkeiten von Begegnungen und Erfahrungen eine wichtige Rolle. Dies gilt vor allem für Begegnungen welche außerhalb der Seminar,- und Vorlesungsräumen stattfinden, aber auch im Lehr- und Lernkontext in der Lehrveranstaltung. Vor allem die **„Face-to-Face“-Kommunikation**, die zwischen den

Studierenden sowie zwischen den Lehrenden und Studierenden den sozialen und fachlichen Austausch begleitet, fällt in der Online-Lehre weg bzw. reduziert sich auf ein technisches Format. Ein weiterer Unterschied von Präsenz zu Online-Vorlesungen ist, dass für ein Online-Studium eine gewisse **Affinität zu technischen Medien** in jedem Fall eine hilfreiche Voraussetzung darstellt. Während Studierende in der Präsenzlehre viel Zeit in der Hochschule verbringen, bedarf es bei der Online-Lehre einer entsprechend ausgestatteten technischen Infrastruktur und auch eines eingeübten Umgangs mit diesen Werkzeugen.

Didaktische Tipps zur Motivation der Lehrenden in der Online-Lehre

Um die Motivation der Studierenden in einer Online-Lehrveranstaltung zu fangen und aufrecht zu erhalten können Sie folgende Aspekte berücksichtigen. Zunächst können Sie einen **Blick auf Ihre Zielgruppe** werfen. Überlegen Sie, welches Vorwissen die Studierenden zu Ihrem Thema mitbringen, stellen Sie einen Bezug zu angrenzenden Studienfächern her und erläutern Sie die Relevanz des Themas für den späteren Beruf und/oder die Praxisphase (vgl. Rindermann 2003). Verdeutlichen Sie Ihren Studierenden zu Beginn einer Lehrveranstaltung alle geplanten **Lernziele**. Lernziele beschreiben nicht nur die gewünschten Lernergebnisse, sondern können auch den roten Faden für die Lehrveranstaltung bestimmen. Studierende helfen Lernziele beim Priorisieren der Inhalte und dabei, ihren Lernfortschritt zu messen. Wir empfehlen die Formulierung der Lernziele mithilfe der Lernzieltaxonomie nach Bloom (vgl. 1973).

Darüber hinaus können Sie sich vor allem bei multimedialen Lehrveranstaltungen an folgende Leitlinien zur Gestaltung Ihrer Lehrveranstaltung halten:

- Teilen Sie Ihren Kurs in **kleinere Einheiten** ein, um zu lange Blöcke zu vermeiden. Gerne können zwischen den Einheiten auch Methodenwechsel (Vortrag, Gruppenarbeit, Quiz etc.) stattfinden.
- Kommunizieren Sie klar Ihre **Erwartungen**, um die Lernenden mit Informationen zu versorgen und auf den Stoff einzustimmen.
- Geben Sie direkte und eindeutige **Rückmeldungen**, um das Engagement zu unterstützen oder falsche Erwartungen aufzufangen.
- Variieren Sie Ihre **Methoden**, um die Aufmerksamkeit immer wieder „zu erneuern“, z. B. auch durch Interaktivität.

- Verwenden Sie **realistische Beispiele**, um Szenarien zu verdeutlichen und den Bezug zwischen Lerninhalt und Alltag der Lernenden herzustellen.
- Geben Sie den Lernenden eine **Chance auf Erfolg**, indem Sie die richtige Sprache, stimmige Beispiele und passende Fragen verwenden.
- Zeigen Sie Ihre **Begeisterung** für die Themen, um die Lernenden abzuholen und für das Thema zu faszinieren. (vgl. blog.articulate.com).

Aktivierende Methoden in der Online-Lehre

Wenn Sie auf der Suche nach aktivierenden Methoden für Ihre Online-Lehre sind, könnte Ihnen der Methodenkoffer zur Online-Lehre des ESC helfen. In diesem Methodenkoffer finden Sie unter anderem für folgende Anwendungen spezifische Methoden:

- Methoden, um Vorwissen abzufragen und zu aktivieren
- Methoden, um Wissen zu testen
- Methoden, um Wissen zu vermitteln und anzuwenden
- Methoden, um Feedback und Austausch zu ermöglichen

Den Methodenkoffer Online-Lehre finden Sie im Anhang dieser Handreichung oder in unserem Moodle-Raum „[Best-Practice Online-Lehre](#)“. Weitere Informationen zu mediendidaktischen Werkzeugen in der Online-Lehre finden Sie in unserem hierfür eingerichteten Moodle-Raum „[Informationsseite mediendidaktische Werkzeuge](#)“.

Darüber hinaus können Sie weitere Informationen zur Online-Lehre und mediendidaktische Hinweise sowie weitere offenen Fragen an uns im Education Support Center richten unter: esc@dhbw-karlsruhe.de.

Literaturverzeichnis

- Bloom, B. S. (1973). Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich. Weinheim und Basel: Beltz.
- Landeszentrale für politische Bildung (2017). *Intrinsische und extrinsische Motivation*. Baden-Württemberg. https://www.lpb-bw.de/fileadmin/Abteilung_III/jugend/pdf/ws_beteiligung_dings/2017/ws6_17/int_rinsische_extrinsische_motivation.pdf (zuletzt online abgerufen 15.10.2020).
- Prenzel, M. (1997). Sechs Möglichkeiten, Lernende zu demotivieren. In H. G. (Hrsg.), *Wege zum Können. Determinanten des Kompetenzerwerbs* (S. 32-44). Bern: Huber.
- Rindermann, H. (2003). Lehrevaluation an Hochschulen: Schlussfolgerungen aus Forschung und Anwendung für Hochschulunterricht und seine Evaluation. *Zeitschrift für Evaluation*. (2), 233–256.
- Schlag, B. (1995). *Lern- und Leistungsmotivation*. Wiesbaden: Springer VS.
- Technische Universität Darmstadt (kein Datum). *Technische Universität Darmstadt*. Didaktische Möglichkeiten in der Praxis: https://www.einfachlehren.tu-darmstadt.de/themensammlung/details_6208.de.jsp (zuletzt online abgerufen 15.10.2020).
- Ulrich, I. (2016). *Gute Lehre in der Hochschule*. Berlin: Springer.

Anhang

- Analogie- Graffiti
- Authentische Aufgaben
- Bienenkorb
- Blitzlicht im Forum oder Chat
- Debatte mit anschließender Diskussion
- Erklär/Lernvideos erstellen
- Fallbeispiele erarbeiten
- Folienpräsentation
- Fünf- Finger Feedback
- Gruppenpuzzle
- Kollaboratives Erstellen von Lerninhalten
- Kreisgespräch oder Pressekonferenz
- Lexika und Glossare erstellen
- Mind-Mapping und Brainstorming
- Muddiest Point in einer Umfrage
- Podcasts einbinden
- PowerPoint Karaoke
- Prüfungsfragen formulieren und beantworten
- Quizze durchführen
- Schockmemory light
- Studierende Umfragen erstellen lassen
- Umfragen durchführen
- Test durchführen
- Zukunftswerkstatt